

**Niederschrift
über die Sitzung des Beirates der Unteren Naturschutzbehörde
am 24.04.2018**

Tagungsort: Concarneau-Raum (Neues Rathaus)

Beginn: 15:00 Uhr

Ende: 17:15 Uhr

Anwesend:

Mitglieder

Herr Dr. Wolfgang Beisenherz

Frau Ilka Brust

Herr Rudolf Gerbaulet

Herr Klaus-Michael Kitschke

Frau Dr. Ulrike Letschert

Herr Adolf Heinrich Quakernack

Frau Claudia Quirini-Jürgens

Herr Werner Schulze

Herr Prof. Dr. Roland Sossinka

Herr Udo Süßenbach

Stellvertretende stimmberechtigte Mitglieder

Herr Friedrich-Wilhelm Große-Wöhrmann

Stellvertretende nichtstimmberichtigte Mitglieder

Herr Dr. Werner Bode

Herr Detlef Hunger

Verwaltung

Frau Anja Ritschel – Erste Beigeordnete/Umweltdezernat

Herr Martin Wörmann – Umweltamt

Frau Dagmar Maaß - Umweltamt

Frau Christiane Kruse - Umweltamt

Schriftführung

Frau Regina Kögel – Umweltamt

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 1 Genehmigung des öffentlichen Teils der Niederschrift über die 17. Sitzung des Naturschutzbeirates am 06.03.2018

Zu TOP 3 betont Herr Große-Wöhrmann, dass er eine künftige Sitzung des Naturschutzbeirates auf Hof Ramsbrock begrüßen würde.

Zu TOP 5 Herr Schulze äußert sich nochmals kritisch zu den Pflegemaßnahmen im Bereich Johannisbachau.

Beschluss:

Nach erfolgter Aussprache wird die Niederschrift der öffentlichen Sitzung vom 06.03.2018 genehmigt.

- einstimmig bei drei Enthaltungen beschlossen -

-.-.-

Zu Punkt 2 Erfahrungsbericht der Naturschutzwacht

Frau Kögel berichtet an Hand einer Powerpointpräsentation über die Naturschutzwacht Bielefeld (siehe Anlage im Ratsinformationssystem <https://anwendungen.bielefeld.de/bi/si0050.asp?ksinr=5616>) und <http://www.bielefeld.de/de/un/nala/landwa/>

Ein Mitglied fragt nach, ob die ehrenamtlich Tätigen mit der Bevölkerung negative Erfahrungen gemacht haben. Frau Kögel verneint dies, da in den meisten Fällen die Mitglieder der Naturschutzwacht nur die Konsequenzen des ökologischen Fehlverhaltens der Bevölkerung feststellen, fast nie das Fehlverhalten selber mitbekommen. Im Übrigen hat die Naturschutzwacht keine ordnungsbehördlichen Befugnisse und wirkt ausschließlich aufklärend. Der stellvertretende Vorsitzende fragt nach, ob sich die aktuelle Entwicklung des illegalen Müllverhaltens verschlimmert habe. Dazu kann Frau Kögel keine Einschätzung abgeben.

Von den Mitgliedern der Naturschutzwacht ist Herr Bondzio erschienen, der seit 2000 im Ehrenamt tätig ist. Herr Bondzio stellt sich dem Gremium vor und berichtet aus seinem Ehrenamt. Beiratsmitglieder würdigen das Engagement und die Wichtigkeit der Aufgabe.

Kenntnisnahme

-.-.-

Zu Punkt 3 Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen an der A33 BA 5b (Fertigstellung 2012)

Frau Kruse zeigt die Pläne über die Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen

an der A33 Bauabschnitt 5b. Sie nennt u.a. Beispiele an der Wilhelmsdorfer Straße. Die Aufforstungen der Traubeneichen seien sehr gut angewachsen. Im Bereich der ehemaligen Rieselfelder Windel seien etliche Flächen in die Planfeststellung hineingegeben worden und Bestandteil des landschaftspflegerischen Begleitplanes. Die Biostation-Gütersloh/Bielefeld helfe bei der Pflege der Grünflächen. Die Grünbrücke über die A33 vom Lohmannsweg sei aus Sicht der Unteren Naturschutzbehörde (uNB) nicht optimal, da sie mit einem Geh-/Radweg kombiniert sei und die Durchlässe am Lohmannsweg nicht nach den Regelwerken errichtet wurden. Eine durch die uNB beauftragte Überprüfung habe ergeben, dass die Grünbrücke trotzdem von Amphibien passiert werde.

Im Querungsbereich A33 mit der Reiherbachniederung wurden als Schadensbegrenzungsmaßnahme Teiche bereits vor Trassenausbau angelegt.

Sie stellt des Weiteren Maßnahmen im Bereich des Autobahnkreuzes mit dem OWD vor.

Im Bereich des ehemaligen Hofes Bekel an der Bekelheider Straße/Gasselstraße liegt ein erheblicher Teil der A+E-Maßnahmen für die A33: extensive Grünland- und Aufforstungsflächen, die sich bereits mit 16 Rote-Liste-Pflanzenarten, 22 Libellenarten und div. Heuschreckenvorkommen gut entwickelt haben.

Die gesamten A+E-Flächen haben eine Größe von 183 ha, davon 80 ha in Verl/Sende. Der Landesbetrieb Straßen NRW habe dort einen Hof gekauft und die A+E-Maßnahmen dort vollständig umgesetzt.

Zum Thema Böschungen trägt Frau Kruse vor, dass die Untere Naturschutzbehörde mehrfach nachgehakt habe, bis die 32 ha Gestaltungsflächen bepflanzt waren. Tendenz sei, dass ca. 4m breite Grasflächen am Böschungsfuß angeordnet und die oberen Böschungsbereiche mit einer 1- oder 2-reihigen Gehölzgruppe bepflanzt werden. Der Mittelstreifen der A33 werde nicht mehr bepflanzt, sondern habe einen Sedum-Teppich erhalten. Das solle laut Straßen NRW die Pflege ersparen.

Fazit sei, dass die 183 ha A+E-Maßnahmen im Wesentlichen umgesetzt worden seien. Es fehlen noch Maßnahmen zur Umgestaltung der Fließgewässer.

Ein Mitglied bedauert, dass im Gebiet Bekelheide durch Einzäunung des Offenlandes Wegebeziehungen für Spaziergänger entfallen seien. Frau Kruse entgegnet, dass die Biostation Paderborn/Senne Straßen NRW gebeten habe, dort nachzubessern, da die Flächen stark durch Freizeitaktivitäten beansprucht wurden. Der Lämmerweg führe nach wie vor am Offenland entlang, unzulässiges Parken sei durch die Einzäunung nicht mehr möglich.

Kenntnisnahme

Zu Punkt 4

Bebauungsplan Nr. II/J 38 „Wohnquartier zwischen den Straßen Homannsweg, Neulandstraße und Jöllenbecker Straße“

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 6407/2014-2020

Frau Maaß stellt die Planung vor. Seitens verschiedener Beiratsmitglieder wird kritisiert, dass die Forderung des Beirates nach einer funktionsfähigen Biotop- bzw. Grünvernetzung zwischen Beckendorfer Mühlenbachtal und Moorbachtal mit der vorliegenden Planung nicht entsprochen werde. Die festgesetzte Grünachse sei viel zu schmal, um eine Biotopvernetzung zu gewährleisten zumal Teile der Flächen für Wege, Kinderspielplatz und Regenrückhaltebecken genutzt werden sollen. Auch gelänge es nicht, mit dieser Grünspange attraktive wohnungsnahen Grünflächen anzubieten, um Erholungsaktivitäten im Siedlungsbereich zu konzentrieren und so zusätzliche Beeinträchtigungen in dem angrenzenden besonders schutzwürdigen Landschaftsraum des Beckendorfer Mühlenbachtals zu minimieren. Einige Beiratsmitglieder sind der Auffassung, dass die bauliche Ausnutzung im Hinblick auf einen sparsamen Umgang mit Boden erhöht werden sollte. So entstehe auch mehr Raum für die ökologisch wichtige Grünanlage, die bereits in der 1. Stellungnahme thematisiert wurde. Es wird ebenso bemängelt, dass die Grünverbindung räumlich an der Neulandstraße vor einer Reihenhausbauung endet und so nicht direkt an den Außenbereich anschließt.

Ein Mitglied äußert, dass die Verlängerung der Stadtbahntrasse und der Lärmschutzwand auf derselben Fläche widersprüchlich seien. Frau Ritschel entgegnet, dass im Falle der Stadtbahntrassenverlängerung vermutlich eine Lärmschutzwand errichtet würde.

Der Beirat fasst folgenden Beschluss:

Beschluss:

Der Naturschutzbeirat stimmt dem Bebauungsplan unter folgenden Bedingungen zu:

Einrichtung einer Biotopvernetzungssachse/Grünbrücke, die im Bereich des geplanten Regenrückhaltebeckens nicht vor der Bebauung endet, sondern an die freie Landschaft anschließt und eine Mindestbreite der o.g. Grünbrücke von 45 m (gemäß Flächennutzungsplan).

Dadurch wird das Beckendorfer Mühlenbachtal mit dem Moorbachtal vernetzt.

Die geplante Bebauung sollte so verdichtet werden, dass wie geplant 280 Wohneinheiten entstehen (Reduzierung des Landschaftsverbrauches an anderer Stelle).

- mit großer Mehrheit beschlossen -

Zu Punkt 5

Verschiedenes

5.1 Findlingsgarten am Obersee

Herr Hunger führt aus, dass einige Findlinge besprüht und die Fläche vermüllt seien. Wegen der nicht angeleiteten Hunde und der Hunde mit langer Auslaufleine überlege er, ob diese Fläche zum Schutz der Vogelbrut 3 Monate gesperrt werden könne, als Hilfe besonders für Rebhuhn und Feldlerche. Herr Schulze ergänzt, dass Informationstafeln deutlicher auf die Anleinplicht hinweisen sollten und dass Ordnungspersonal Präsenz zeigen sollte. Der stellvertretende Vorsitzende berichtet, dass dazu der Runde Tisch Wald an Ranger wie z. B. in Nationalparks gedacht habe. Frau Quirini-Jürgens schlägt vor, während der Vogelbrut für den wichtigen Schutz der Feldlerche im Findlingsgarten die Wege von den Freiflächen abzusperren. Damit würde die Möglichkeit, die schöne Aussicht dort genießen zu können, erhalten bleiben.

Herr Wörmann führt aus, dass ein temporäres Schutzgebiet ein richtungsweisender Gedanke sei. Dafür sei Öffentlichkeitsarbeit und vor allem die breite Unterstützung der Bezirksvertretung und des Ausschusses für Umwelt und Klimaschutz erforderlich, um Akzeptanz in der Bevölkerung zu erreichen. Frau Maaß ergänzt, dass die ökologische Begründung herausgestellt werden müsse.

Frau Ritschel sagt zu, dass die Umweltverwaltung die Anregungen zu diesem Thema mitnehmen werde.

5.2 freilaufende Hunde auf der Ochsenheide

Herr Prof. Dr. Sossinka berichtet, dass er vor kurzem bei einer Exkursion auf der Ochsenheide sehr viele freilaufende Hunde gesehen habe. Herr Becker erinnert an die Information im Beirat, dass ein Landschaftsbüro ein Besucherlenkungskonzept für die Ochsenheide entwickle. Darin sei das Hundethema enthalten. Sobald das Konzept spruchreif sei, werde es mit der gebildeten Arbeitsgruppe des Beirates besprochen und anschließend sowohl dem Beirat als auch den relevanten Bezirksvertretungen und dem Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz vorgestellt.

Kenntnisnahme

Heinrich-Adolf Quakernack

Regina Kögel